

Massnahmenkatalog = Catalogue de mesures = Catalogo di misure = Catalog da mesiras

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schriftenreihe = Collection / Forum Helveticum**

Band (Jahr): **7 (1997)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

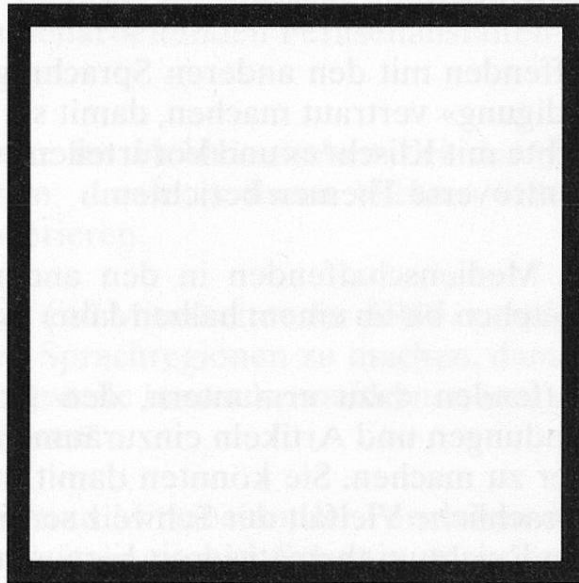
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



MASSNAHMENKATALOG

CATALOGUE DE MESURES

CATALOGO DI MISURE

CATALOG DA MESIRAS

MASSNAHMENKATALOG

Medien

Medien im allgemeinen

Die Medienschaffenden mit den anderen Sprachregionen und mit dem Thema «Verständigung» vertraut machen, damit sie weniger die Gefahr laufen, ihre Berichte mit Klischees und Vorurteilen zu spicken, vor allem, wenn sie über kontroverse Themen berichten.

Aufenthalte von Medienschaffenden in den anderen Sprachregionen (von mehreren Wochen bis zu einem halben Jahr) fördern.

Die Medienschaffenden dazu ermuntern, den anderen Landesteilen mehr Platz in Sendungen und Artikeln einzuräumen, um sie der Öffentlichkeit vertrauter zu machen. Sie könnten damit das Publikum für die kulturelle und sprachliche Vielfalt der Schweiz sensibilisieren, indem sie diesen kulturellen Reichtum thematisieren, herausstellen und der Bevölkerung bewusst machen.

Die Medienschaffenden dazu ermuntern, vermehrt über die positiven und konstruktiven Seiten der interkulturellen Beziehungen zu berichten, insbesondere über die zahlreichen ständigen Austauschprojekte.

Vermehrt zwei-, bzw. mehrsprachige Sendungen und Zeitungen entwickeln und fördern.

Den Austausch von Artikeln und Sendungen fördern, die tel quel übernommen oder in die Sprache der jeweiligen Region angepasst werden könnten.

Die Möglichkeiten des Internets nutzen, insbesondere um das Interesse der Jugendlichen an den Geschehnissen in den anderen Sprachregionen zu wecken (ein in den vier Landessprachen gehaltenes Forum auf dem Internet).

Elektronische Medien

Den Empfang von nationalen Radio- und Fernsehprogrammen in allen Regionen der Schweiz gewährleisten (Prinzip der Solidarität und der Gegenseitigkeit) und die Sendeplätze der nationalen Sender nicht mit «Schweiz 4» besetzen (wie dies z. B. für das Fernsehen der italienischen Schweiz in der Region Basel der Fall ist).

Das Angebot an Sendungen in Originalsprache mit Untertiteln erweitern und z.B. mit der schriftlichen Fassung der Dialoge ergänzen. Somit könn-

te der Spracherwerb im Rahmen einer Freizeittätigkeit gefördert werden. Den Einsatz der verfügbaren audiovisuellen Techniken optimieren, indem z.B. die Übertragung via Kabelfernsehen von Sendungen wie «ARENA» mit Simultanübersetzung gefördert wird.

Die Teilnahme der Schweiz an grossen, multikulturellen und landesübergreifend zusammenarbeitenden Fernsehanstalten (ARTE) verstärken.

Die Sprachkompetenz im Hochdeutschen bei den Deutschschweizer Moderatoren erhöhen, damit es ihnen leichter fällt, Sendungen auf Hochdeutsch zu moderieren.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SRG ermutigen, einen Turnus in den verschiedenen Sprachregionen zu machen, damit sie die Realitäten der anderen Landesteile besser kennenlernen und sie dem Publikum besser vermitteln können.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fernsehen der deutschen, der französischen und der italienischen Schweiz ermutigen, vermehrt Sendungen – auch solche, die getrennt in den jeweiligen Sprachen gezeigt werden – gemeinsam zu gestalten und herzustellen.

Printmedien

Vermehrt Hintergrundartikel verfassen, welche die Unterschiede und die Gemeinsamkeiten zwischen den Sprachgemeinschaften auf konstruktive Art und Weise aufzeigen.

Weniger Gemeinplätze und Vorurteile (z.B. Röstigraben) brauchen und statt dessen die Verständigung zwischen den Sprachgemeinschaften vermehrt fördern.

Die Tradition des Pressespiegels über die anderen Sprachregionen des Landes pflegen und fördern.

Vermehrt Berichte, Kolumnen usw. in einer anderen Landessprache fördern.

Kontakte, bzw. Austauschaktivitäten zwischen dem Medienausbildungszentrum (MAZ) in Luzern und dem Centre romand de formation des journalistes (CRFJ) in Lausanne fördern.

Vom Angebot der Oertli-Stiftung (bezahlte Aufenthalte für Medienschaffende in einer anderen Sprachregion des Landes) vermehrt Gebrauch machen.

Sprachen und Ausbildung

Austausch und Praktika

Die Austauschaktivitäten für Jugendliche auf Landesebene entwickeln und unterstützen, damit sie nicht mehr als Sonderaktivität, sondern als fester Bestandteil der Schul- und Berufsbildung betrachtet werden.

Den Schülerinnen- und Schüleraustausch während der Pflichtschule obligatorisch erklären (einen auf der Primarstufe und einen auf der Sekundarstufe).

Die Initiative, in jedem Kanton eine für den Jugendaustausch zuständige Person zu bestimmen, vollständig durchsetzen.

Institutionelle Strukturen für den Austausch und für Praktika von längerer Dauer auf Ebene der Sekundarstufe zwei einrichten (z.B. Anerkennung des Studiengangs einer anderen Schule, Partnerschaft zwischen zwei Schulen).

Auf geeignete Art und Weise den Lehrlingsaustausch entwickeln. Dies benötigt das aktive Mitwirken des BIGA (welches Lehrlingen, die einen Aufenthalt in einer anderen Sprachregion machen, Kredite gewähren könnte), der Wirtschafts- und Berufsverbände, der kantonalen Berufsbildungsämter und der Unternehmen.

Mit steuerlichen Vergünstigungen die Unternehmen motivieren, Massnahmen zur Förderung der Mobilität ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie ihrer Lehrlinge und Lehrtöchter zu treffen.

Das Angebot an ausserschulischen Sprachkursen für Jugendliche erweitern.

Praktika oder Austauschaufenthalte (z.B. von sechs Monaten) für sich in der Ausbildung befindende Lehrkräfte obligatorisch erklären, damit sie die positiven Eindrücke einer solchen Erfahrung ihren Schülerinnen und Schülern übermitteln und ihnen die Freude, an solchen Austauschprogrammen teilzunehmen, übertragen können.

Für Lehrende einen Weiterbildungsurlaub in einer anderen Sprachregion fördern mit freier Wahl des Inhalts (z.B. Psychologiekurse, Praktikum in der chemischen Industrie usw.).

Den Hochschulaustausch zwischen den verschiedenen Sprachregionen entwickeln, z.B. indem wenigstens ein Studiensemester an der Universität einer anderen Sprachregion Bestandteil des Studiengangs wird.

Auch für Erwachsene ausserhalb des Schulbereichs und für ältere Menschen Begegnungs- und Austauschprogramme unterstützen.

Die Austauschaktivitäten, die während der ganzen Ausbildung absolviert wurden, anerkennen und konkret aufwerten (z.B. durch Zeugnisse oder Kredite) und sie attraktiver machen, indem die administrativen Verfahren vereinfacht und die logistische Unterstützung gewährleistet werden.

Für die Förderung von Austauschaktivitäten über mehr Mittel verfügen.

Die ständige pädagogische Betreuung und Auswertung der Austauschprogramme verstärken.

2. Sprache / Langue 2 (L2)

Generell die L2 bereits in der Primarschule einführen – wobei diese L2 eine Landessprache sein muss – damit bei den Kindern von klein auf die Begegnung mit dem Anderen auch sprachlich erfolgen kann; für Immigrantenkinder müssen besondere Voraussetzungen geschaffen werden.

Den Schülerinnen und Schülern, die sich oft mehr durch das Englische angezogen fühlen, die Bedeutung der L2 für das Mitwirken als Bürgerin und Bürger dieses Landes und für den politischen Alltag in der Schweiz erklären und sich auch nicht zu stark auf Deutschland und Frankreich konzentrieren.

Durch den L2-Unterricht eher eine passive Sprachkompetenz als eine einwandfreie Ausdrucksweise, die nur eine Minderheit erlangen könnte, zu erreichen versuchen.

In der Berufsbildung den L2-Unterricht schnellstens wieder aufwerten, wenn die Jugendlichen während und nach ihrer Ausbildung mobil sein sollen.

Die L2-Kommission der EDK ab 1997 durch eine neue Struktur ersetzen, welche über die nötigen finanziellen Mittel verfügt, um die Förderung des L2-Unterrichts in der Schweiz fortzuführen und weiterzuentwickeln.

Alle Bestrebungen zum Erlernen der L2 mit der Methode des Immersion-Unterrichts unterstützen.

Zweisprachiger Unterricht

Die zweisprachige Erziehung auf allen Stufen entwickeln: die laufenden Pilotprojekte auswerten, eine Methode zur generellen Einführung des zweisprachigen Unterrichts entwickeln, eine Didaktik zum zweisprachigen Unterricht in die Ausbildung (und Weiterbildung) der Lehrkräfte einführen.

Die Forderungen der parlamentarischen Initiative Leni Robert von 1992 verwirklichen, indem Strukturen für die Unterstützung und Begleitung des zweisprachigen Unterrichts geschaffen werden.

Ein Forschungsprogramm des Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung zum zweisprachigen Unterricht starten.

Zweisprachige Gruppen (auf allen Stufen der Vor- und Primarschule) in allen Schweizer Gemeinden einer gewissen Grösse (zwischen 3'000 und 5'000 Einwohnern) bilden.

Auf allen Ebenen der Sekundarstufe zwei ein zweisprachiges Unterrichtsangebot gewährleisten.

Sonstiges

Die Einrichtung eines Zentrums für die Mehrsprachigkeit (mit einer Datenbank z.B. auf Internet), eines Beobachtungszentrums und eines Rates für die Mehrsprachigkeit unterstützen; dies erfordert gemeinsame Bestrebungen des Bundes, der EDK und der anderen zuständigen Stellen.

Suprakantonale Strukturen für das Schweizer Schulwesen planen, um zu verhindern, dass die Kantonalisierung der Pflichtschule ein Hindernis für die Realisierung von Projekten von grösserer Tragweite bleibt.

Im ganzen Bereich Austausch und Spracherwerb eine bessere institutionelle Zusammenarbeit zwischen den kantonalen Erziehungsdepartementen, dem Bund und den kantonalen und regionalen zuständigen Stellen planen.

Die Mobilität der Lehrkräfte fördern, namentlich indem ihnen die Möglichkeit geboten wird, ihren Beruf in einem anderen Kanton auszuüben als in demjenigen, in dem sie ihre Ausbildung gemacht haben; es gibt zu diesem Thema bereits ein Übereinkommen, das auch eine praktische Anwendung finden sollte.

Die Mobilität der Studierenden fördern, namentlich durch eine tatsächliche gegenseitige Anerkennung der Diplome sowie durch das Wiederaufgreifen des Programms CH-Unimobil.

Den Schülerinnen und Schülern aus der französischen und italienischen Schweiz Möglichkeiten geben, ein passives Verständnis der deutschschweizer Mundarten zu erwerben, was ihnen helfen würde, ihre Angst vor dem Dialekt abzubauen.

Den Erwachsenen und älteren Menschen Möglichkeiten bieten, sprachliche Kompetenzen in den vier Landessprachen zu erlernen und zu pflegen.

Aktionen wie das Kursangebot zum Erlernen der Landessprachen für Reisende in den Intercity unterstützen.

Den Bund auffordern, ein Gesetz zur bestmöglichen Umsetzung der Bestimmungen des Sprachenartikels (116 BV) zu erarbeiten.

Jugend (ausserschulische Aspekte)

Den Bund um eine konkrete Hilfe für die Jugendverbände bitten, damit diese die mit der Mehrsprachigkeit verbundenen praktischen Probleme lösen können (z.B. Einrichtung einer zentralen Übersetzungsstelle für die Übersetzung der Dokumentationen).

Jugendliche aus den verschiedenen Sprachregionen der Schweiz durch Aktivitäten und gemeinsame nichtsprachliche Projekte (z.B. in den Bereichen Sport, Musik, Theater, Informatikkursen, Austauschforen und -börsen usw.) zusammenführen.

Ein Schweizer Jugendzentrum einrichten, welches, ähnlich wie das Europäische Jugendzentrum, den Verantwortlichen für ausserschulische Jugendarbeit Sprachkurse anbieten würde.

Möglichkeiten eines besseren gegenseitigen Informationsaustausches zwischen den Jugendverbänden und der Koordination ihrer Aktivitäten eruieren.

Wirtschaft

Die Unternehmen dazu einladen, neben den profitorientierten Wirtschaftsvorgaben vermehrt auch den schweizerischen kulturpolitischen Interessen sowie ihrem soziokulturellen Umfeld Rechnung zu tragen.

Die Wirtschaftskreise auf das innovative Potential der Sprachenvielfalt für die Unternehmenskultur aufmerksam machen.

Den Bund auffordern, das Projekt «Rumantsch vesaivel» zu finanzieren (die grossen Vertriebsfirmen von Konsumgütern überzeugen, ihre Etiketten viersprachig zu gestalten, um die sichtbare Präsenz des Rätoromanischen in der ganzen Schweiz zu verstärken).

Vgl. auch die an die Unternehmen gerichteten Vorschläge unter dem Untertitel «Austausch – Praktika» im Kapitel «Sprache und Ausbildung».

Andere Bereiche

Im Rahmen von Expo 2001 eine Insel für interkulturelle Begegnungen gestalten, die auch nach 2001 als Erinnerung und vor allem als Ort der

Verständigung und des Austausches zwischen den Sprachgemeinschaften der Schweiz bestehen bleiben würde.

Vor, während und nach Expo 2001 eine Plattform für kulturelle Aktionen sowie die Koordinierung von Aktivitäten einrichten, die Gruppen und Personen aus verschiedenen Sprachregionen zusammenführen.

Die Gemeindeparterschaften zwischen den Sprachregionen der Schweiz fördern.

Die zweisprachigen Gemeinden und Kantone sowie die Städte mit grossen anderssprachigen Gemeinschaften für ihre Bestrebungen zugunsten der Mehrsprachigkeit in der Verwaltung finanziell unterstützen.

Austauschforen und -börsen und/oder Informationsnetze über Institutionen einrichten, die sich im Bereich Austausch und Verständigung einsetzen.

Seminare wie «Punts – Ponti – Ponts – Brücken» regelmässig durchführen, um die erforderlichen Überlegungen zum Thema Austausch und Verständigung zu vertiefen und um das Erarbeiten und die Realisierung von Massnahmen zugunsten der Verständigung zwischen den Sprachgemeinschaften in der Schweiz zu begleiten.

CATALOGUE DE MESURES

Médias

Médias en général

Promouvoir chez les représentants des médias une meilleure connaissance des autres régions linguistiques et du thème de la «compréhension», pour éviter qu'ils tombent trop facilement dans les stéréotypes et les préjugés, surtout lors de comptes-rendus à chaud sur des thèmes controversés.

Promouvoir pour les représentants des médias davantage de séjours (pouvant aller de quelques semaines à un semestre) dans les autres régions linguistiques du pays.

Inviter les représentants des médias à accorder plus de place à une meilleure connaissance des autres régions linguistiques dans les émissions et les articles, contribuant ainsi à développer dans le public une plus grande sensibilité à la diversité culturelle et linguistique de la Suisse (thématisation, mise en valeur et prise de conscience plus grande de la richesse culturelle suisse).

Inviter les représentants des médias à proposer des comptes-rendus plus fréquents sur les aspects positifs et constructifs des relations interculturelles, notamment sur les nombreux projets d'échange réalisés en permanence.

Soutenir et développer les émissions et les journaux bilingues et plurilingues, lorsque cela est possible.

Développer également les échanges d'articles et d'émissions (repris tels quels ou adaptés à la langue du lieu).

Utiliser les possibilités offertes par Internet, notamment pour intéresser les jeunes à ce qui se passe dans les autres régions (Forum sur Internet dans les 4 langues nationales).

Médias électroniques

Assurer la réception des programmes nationaux de radio et de télévision dans toutes les régions de Suisse (principe de solidarité et de réciprocité) et éviter que des chaînes nationales soient occultées par «Suisse 4» (comme par ex. la Télévision de la Suisse italienne dans la région de Bâle).

Offrir davantage d'émissions en langue originale, avec traduction sous-titrée et compléter par ex. cette offre par la version écrite des dialogues

parlés, favorisant ainsi un meilleur travail d'acquisition linguistique dans le cadre d'une activité de loisir.

Optimiser l'usage de la technologie audiovisuelle disponible, par ex. en développant la cablo-diffusion avec traduction simultanée d'émissions de type «Table ouverte».

Favoriser l'engagement de la Suisse sur les grandes chaînes pluralistes (ARTE).

Favoriser la compétence du bon allemand chez les animateurs alémaniques, pour qu'ils puissent animer avec aisance les émissions en bon allemand.

Promouvoir une rotation des collaborateurs des différentes régions linguistiques au sein de la SSR, afin qu'ils apprennent à mieux connaître les autres réalités, pour ensuite pouvoir à leur tour les faire mieux connaître à leur public.

Encourager la conception et la réalisation d'émissions en commun par les collaborateurs des télévisions alémanique, romande et tessinoise, y compris d'émissions destinées à être diffusées séparément dans chacune de ces trois langues.

Presse écrite

Intensifier les articles de fond mettant en perspective, de manière constructive, les différences et les ressemblances entre les communautés linguistiques.

Faire moins usage de lieux communs et de préjugés (rideau de röstis, etc.) et s'attacher davantage à favoriser la compréhension entre les communautés linguistiques.

Promouvoir la tradition de la revue de presse sur les autres régions linguistiques du pays.

Promouvoir les chroniques rédigées dans une langue autre que celle du lieu.

Mettre sur pied des contacts, voire des échanges entre le Centre romand de formation des journalistes à Lausanne (CRFJ) et le Medienausbildungszentrum (MAZ) à Lucerne.

Utiliser davantage l'offre de la Fondation Oertli (séjours pour journalistes dans une autre région linguistique du pays entièrement payés).

Langues et formation

Echanges – stages

Développer et soutenir les activités d'échanges de jeunes à grande échelle, avec l'idée de les considérer comme partie intégrante de la formation scolaire et professionnelle et non plus comme une activité exceptionnelle.

Rendre les échanges obligatoires pendant la scolarité obligatoire (un échange à l'école primaire et un à l'école secondaire).

Porter à terme l'initiative de nommer dans chaque canton un(e) responsable pour les échanges de jeunes.

Mettre sur pied les structures institutionnelles permettant des échanges ou des stages de plus longue durée au niveau de l'école supérieure (par ex. reconnaissance du programme effectué ailleurs, partenariats entre deux écoles).

Développer de manière appropriée les échanges d'apprentis, une action qui requiert la participation active de l'OFIAMT (qui pourrait attribuer des crédits aux apprentis faisant un séjour dans une autre région linguistique), des associations économiques et professionnelles, des offices cantonaux de la formation professionnelle et des entreprises.

Inciter les entreprises à mettre en place des mesures destinées à promouvoir la mobilité de leurs employés et de leurs apprentis, ces entreprises pouvant à cet égard bénéficier d'avantages fiscaux.

Etendre les offres de stages linguistiques extrascolaires pour les jeunes.

Rendre les stages ou échanges (par ex. de six mois) obligatoires pour les enseignants en formation, afin qu'ils puissent répercuter sur leurs élèves les effets positifs d'une telle expérience et leur donner envie de participer à des échanges.

Promouvoir pour les enseignants des congés de formation continue dans une autre région linguistique, pour lesquels ils choisiraient librement le contenu (par ex. cours de psychologie, stage dans l'industrie chimique, etc.).

Développer les échanges interuniversitaires entre régions linguistiques, par ex. en intégrant aux plans d'études au moins un semestre dans une université d'une autre région linguistique.

Promouvoir des programmes de rencontre et d'échange aussi pour les adultes se trouvant en dehors de tout contexte scolaire, ainsi que pour les personnes du troisième âge.

Reconnaître et valoriser de manière tangible les échanges effectués pendant tout le parcours de la formation, par exemple par des certificats ou par l'attribution de crédits, et les rendre plus attrayants par un certain nombre de facilitations d'ordre administratif et logistique.

Disposer de plus de soutiens financiers pour la promotion des échanges.

Intensifier l'accompagnement pédagogique et l'évaluation permanents des programmes d'échange.

Langue 2 (L2)

Généraliser l'introduction de la L2 dès l'école primaire, étant entendu que cette L2 doit être une langue nationale, afin de promouvoir chez l'enfant dès le plus jeune âge la rencontre avec l'autre aussi du point de vue linguistique. Des conditions particulières sont à prévoir pour les jeunes immigrants.

Expliquer aux élèves, plus souvent attirés par l'anglais, l'importance de la L2 pour le fonctionnement politique du pays, pour la participation des citoyens à la vie fédérale et éviter de trop se concentrer sur l'Allemagne et la France.

Viser par l'enseignement de la L2 avant tout une compétence passive plutôt que l'expression parfaite, que seule une minorité d'élèves pourra atteindre.

Revaloriser rapidement l'enseignement de la L2 dans la formation professionnelle, si l'on souhaite que les jeunes deviennent mobiles pendant et après leur formation.

Remplacer la Commission L2 de la CDIP dès 1997 par une nouvelle structure dotée des moyens financiers nécessaires pour poursuivre et développer la promotion de l'enseignement de la L2 en Suisse.

Soutenir tous les efforts faits pour l'apprentissage de la L2 avec la méthode de l'immersion.

Enseignement bilingue

Développer l'éducation bilingue à tous les niveaux: évaluation des projets pilotes en cours, élaboration d'une méthode pour la généralisation de ce type de formation, intégration d'une didactique de l'enseignement bilingue dans la formation (et la formation continue) des enseignants.

Concrétiser les requêtes de l'initiative Leni Robert de 1992, en mettant sur pied des structures de soutien et d'accompagnement pour l'enseignement bilingue.

Lancer un programme de recherche du Fonds National pour la Recherche Scientifique sur l'enseignement bilingue.

Mettre sur pied des groupes bilingues (à tous les niveaux des écoles maternelle et primaire) dans toutes les communes suisses d'une certaine dimension (3000 à 5000 habitants).

Assurer des offres d'enseignement bilingue dans toutes les écoles supérieures et dans tous les gymnases de Suisse.

Autres

Appuyer la création d'un Centre du plurilinguisme (avec banque de données, par ex. sur Internet), d'un Observatoire et d'un Conseil du plurilinguisme, ce qui requiert les efforts conjoints de la Confédération, de la CDIP et des autres instances concernées.

Envisager des structures supracantoniales pour l'école suisse, pour éviter que la cantonalisation de l'école obligatoire soit un obstacle à la réalisation de projets d'une plus vaste portée.

Envisager dans tout le domaine concernant l'échange et l'apprentissage des langues une meilleure collaboration institutionnelle entre les Départements cantonaux de l'instruction publique, la Confédération et les institutions nationales ou régionales concernées.

Promouvoir la mobilité des enseignants, notamment par la possibilité pour un enseignant d'exercer sa profession dans un autre canton que celui dans lequel il a été formé; une convention existe à ce sujet, à laquelle la pratique devrait se conformer.

Promouvoir la mobilité des étudiants universitaires, notamment par une reconnaissance mutuelle effective des diplômes, ainsi que par la reprise du programme CH-Unimobil.

Offrir aux écoliers romands et tessinois des possibilités d'acquérir une compétence passive des dialectes alémaniques, leur permettant ainsi de disposer de quelques clés nécessaires pour surmonter leur appréhension du dialecte.

Mettre à disposition des adultes et des personnes du troisième âge des facilités pour l'acquisition et l'entretien des compétences linguistiques dans les quatre langues nationales.

Soutenir des actions comme l'offre de cours de langues nationales aux voyageurs des trains «Intercity» circulant sur les grands axes.

Inviter la Confédération à mettre sur pied une loi permettant de concrétiser au maximum les paragraphes de l'article sur les langues (art. 116 cst.).

Jeunesse (extra-scolaire)

Demander à la Confédération d'apporter une aide concrète aux associations de jeunesse au niveau des problèmes pratiques que leur pose le plurilinguisme (par ex. avec un service de traduction central pour la documentation).

Réunir des jeunes des différentes régions linguistiques du pays par le biais d'activités et de projets extra-linguistiques communs (par ex. dans le domaine du sport, de la musique, du théâtre, de cours d'informatique, de bourses d'échange, etc.).

Mettre sur pied un Centre suisse de la jeunesse qui offrirait, à l'instar du Centre européen de la jeunesse, des cours de langues destinés aux responsables des activités de jeunesse extra-scolaires.

Evaluer les possibilités d'une meilleure information réciproque entre les associations de jeunesse extra-scolaires et d'une meilleure coordination de leurs activités.

Economie

Inviter les entreprises à doubler les impératifs économiques basés sur le profit d'un engagement plus marqué en faveur d'intérêts relevant de la politique culturelle suisse et du contexte social et culturel dans lequel elles oeuvrent.

Mettre en évidence, à l'intention des milieux économiques, le potentiel créateur de la diversité linguistique pour une culture d'entreprise.

Demander à la Confédération de financer le projet «Rumantsch vesai-vel» (persuader les grandes entreprises de distribution de biens de consommation de passer à un étiquetage quadrilingue, pour renforcer la présence visible du romanche dans l'ensemble du pays).

Cf. aussi les propositions s'adressant aux entreprises qui se trouvent sous le point «Echanges – stages», sous la rubrique «Langue et formation».

Autres

Réaliser dans le cadre de l'Expo 2001 une île de la rencontre interculturelle, qui resterait au-delà de 2001, comme symbole, comme souvenir et surtout comme lieu de la compréhension et des échanges entre les communautés linguistiques suisses.

Prévoir une plate-forme d'action culturelle, de mise en commun et de coordination de différentes activités de rencontre entre groupes et personnes des différentes régions linguistiques avant, pendant et après l'Expo 2001.

Intensifier les jumelages de communes entre les régions linguistiques de Suisse.

Soutenir financièrement les communes et cantons bilingues, ainsi que les villes comprenant de grandes communautés d'une autre langue, pour les efforts fournis au niveau du plurilinguisme dans l'administration.

Mettre sur pied une bourse d'échange et/ou un réseau d'information concernant les institutions qui s'occupent d'échanges et du thème de la compréhension.

Renouveler régulièrement les séminaires du type «Punts – Ponti – Pons – Brücken», pour approfondir une nécessaire réflexion sur le thème et pour accompagner l'élaboration et la mise en place de mesures favorisant la compréhension entre les communautés linguistiques de Suisse.

CATALOGO DI MISURE

Media

Media in genere

Promuovere presso i rappresentanti dei media una migliore conoscenza delle altre regioni linguistiche e della tematica della «comprensione», al fine di evitare che essi cadano troppo facilmente negli stereotipi e nei pregiudizi, soprattutto quando si tratta di fornire resoconti a caldo su temi controversi.

Promuovere per i rappresentanti dei media soggiorni (che possono variare da alcune settimane a sei mesi) nelle altre regioni linguistiche del paese.

Invitare i rappresentanti dei media a concedere più spazio a una migliore conoscenza delle altre regioni linguistiche nelle trasmissioni e negli articoli, contribuendo così a sviluppare nel pubblico una maggiore sensibilità per la diversità culturale e linguistica della Svizzera (tematizzazione, valorizzazione e maggiore presa di coscienza della varietà culturale svizzera).

Invitare i rappresentanti dei media a proporre resoconti più frequenti sugli aspetti positivi e costruttivi delle relazioni interculturali, in particolar modo sui numerosi progetti di scambio realizzati in permanenza.

Sostenere e sviluppare le trasmissioni e i giornali bilingui e plurilingui nel limite del possibile.

Sviluppare anche gli scambi di articoli e di trasmissioni (ripresi tali e quali oppure adattati alla lingua del posto).

Utilizzare le possibilità offerte da Internet, in special modo per interessare i giovani a quanto accade nelle altre regioni (Forum su Internet nelle quattro lingue nazionali).

Media elettronici

Assicurare la ricezione dei programmi nazionali radiofonici e televisivi in tutte le regioni della Svizzera (principio di solidarietà e di reciprocità) ed evitare che i canali nazionali siano oscurati da Svizzera 4 (come ad esempio la Televisione della Svizzera italiana nella regione di Basilea).

Offrire possibilmente trasmissioni in lingua originale con sottotitoli e completare l'offerta per esempio con la versione scritta dei dialoghi parlati, favorendo così un miglior lavoro di acquisizione linguistica nell'ambito di un'attività ricreativa.

Ottimizzare l'uso della tecnologia audiovisiva disponibile, sviluppando per esempio la diffusione via cavo con traduzione simultanea di trasmissioni del genere «Table ouverte».

Favorire l'impegno della Svizzera sui grandi canali pluralisti (ARTE).

Favorire la competenza del tedesco presso gli animatori della Svizzera tedesca, in modo che essi possano animare con disinvoltura le trasmissioni in buon tedesco.

Promuovere una rotazione dei collaboratori e delle collaboratrici delle varie regioni linguistiche in seno alla SSR, per consentire loro di conoscere meglio le altre realtà e per farle, a loro volta, conoscere meglio al pubblico.

Incoraggiare la concezione e la realizzazione di trasmissioni comuni da parte dei collaboratori e delle collaboratrici delle televisioni svizzero-tedesca, romanda e svizzeroitaliana, comprese le trasmissioni destinate ad essere diffuse separatamente in ciascuna delle tre lingue.

Stampa

Intensificare gli articoli di fondo che mettono in risalto in maniera costruttiva le differenze e le affinità tra le comunità linguistiche.

Fare un meno frequente uso dei luoghi comuni e dei pregiudizi (Rösti-graben ecc.) e optare piuttosto per la comprensione tra le comunità linguistiche.

Promuovere l'abitudine della rassegna stampa sulle altre regioni linguistiche del paese.

Promuovere le cronache redatte in una lingua diversa da quella locale.

Attivare i contatti e gli scambi tra il Centre romand de formation des journalistes a Losanna (CRFJ) e il Medienausbildungszentrum (MAZ) a Lucerna.

Utilizzare maggiormente l'offerta della Fondazione Oertli (soggiorni per giornalisti in un'altra regione linguistica del paese interamente pagati).

Lingue e formazione

Scambi – stages

Sviluppare e sostenere le attività di scambio dei giovani a livello nazionale, con l'idea di considerarli parte integrante della formazione scolastica e professionale e non più come un'attività eccezionale.

Rendere gli scambi obbligatori durante la scuola obbligatoria (uno durante la scuola elementare, uno durante la scuola secondaria).

Portare a termine l'iniziativa di nominare in ogni cantone un/una responsabile degli scambi giovanili.

Realizzare le strutture istituzionali che permettono scambi e stages di più lunga durata a livello di scuola superiore (p. es. riconoscimento di un programma svolto altrove, scambi regolari tra due scuole).

Sviluppare in maniera appropriata gli scambi di apprendisti, operazione che richiede la partecipazione attiva dell'UFIAML (che potrebbe erogare crediti destinati agli apprendisti per i soggiorni in altre regioni linguistiche), delle associazioni economiche e di categoria, degli uffici cantonali di formazione professionale e delle imprese.

Stimolare le imprese, concedendole dei vantaggi fiscali, ad applicare misure destinate a promuovere la mobilità dei loro impiegati e dei loro apprendisti.

Ampliare l'offerta di stages linguistici extrascolastici per i giovani.

Rendere obbligatori gli stages o gli scambi (p. es. di sei mesi) per gli insegnanti in formazione, in modo che possano trasmettere ai loro allievi gli effetti positivi di una tale esperienza e invogliarli a partecipare agli scambi.

Promuovere per gli insegnanti dei congedi di formazione continua in un'altra regione linguistica, di cui possano scegliere liberamente il contenuto (p. es. corso di psicologia, stage nell'industria chimica, ecc.).

Sviluppare gli scambi interuniversitari tra le regioni linguistiche, per esempio integrando nei piani di studio almeno un semestre in un'università di un'altra regione linguistica.

Promuovere i programmi d'incontro e di scambio sia per le persone adulte al di fuori del contesto scolastico o formativo sia per le persone anziane.

Riconoscere e valorizzare in modo tangibile gli scambi effettuati durante tutto il curriculum scolastico, per esempio mediante certificati o l'attribuzione di crediti, e renderli più attraenti applicando diverse facilitazioni di ordine amministrativo o logistico.

Disporre di maggiori sostegni finanziari per promuovere gli scambi.

Intensificare l'accompagnamento pedagogico e la valutazione permanente dei programmi di scambio.

Lingua 2 (L2)

Generalizzare l'introduzione della L2 fin dalle elementari, tenendo conto del fatto che la L2 deve essere una lingua nazionale, al fine di promuovere nel bambino fin dalla giovane età l'incontro con gli altri anche dal punto di vista linguistico; vanno previste condizioni particolari per i giovani immigrati.

Spiegare agli allievi, più spesso attratti dall'inglese, l'importanza della L2 per il funzionamento politico del paese e per la partecipazione dei cittadini alla vita della Confederazione, evitando anche di concentrarsi troppo sulla Germania e sulla Francia.

Puntare anzitutto alla competenza passiva della L2 piuttosto che all'espressione orale perfetta, che soltanto una minoranza di allievi potrà raggiungere.

Rivalorizzare rapidamente l'insegnamento della L2 nella formazione professionale, se si auspica una maggiore mobilità dei giovani durante e dopo la loro formazione.

Sostituire la Commissione L2 della CDPE a partire dal 1997 con una nuova struttura dotata dei mezzi finanziari necessari per continuare e sviluppare la promozione dell'insegnamento della L2 in Svizzera.

Sostenere tutti gli sforzi fatti per l'apprendimento della L2 con il metodo dell'immersione.

Insegnamento bilingue

Sviluppare l'educazione bilingue a tutti i livelli: valutare i progetti pilota in corso, elaborare un metodo per generalizzare questo tipo di formazione, integrare una didattica dell'insegnamento bilingue nella formazione (e nella formazione continua) degli insegnanti.

Concretizzare le rivendicazioni dell'iniziativa Leni Robert del 1992, realizzando strutture di sostegno e di accompagnamento per l'insegnamento bilingue.

Lanciare un programma di ricerca del Fondo nazionale della ricerca scientifica sull'insegnamento bilingue.

Creare gruppi bilingui (a tutti i livelli della scuola materna ed elementare) in tutti i comuni svizzeri di determinate dimensioni (da 3000 a 5000 abitanti).

Assicurare l'offerta dell'insegnamento bilingue in tutte le scuole superiori e in tutti i licei della Svizzera.

Altro

Sostenere la creazione di un Centro del plurilinguismo (con banca dati, p. es. su Internet), di un Osservatorio e di un Consiglio del plurilinguismo grazie agli sforzi congiunti della Confederazione, della CDPE e delle altre istanze interessate.

Prevedere delle strutture sopracantonali per la scuola svizzera, per evitare che la cantonalizzazione della scuola obbligatoria ostacoli la realizzazione di progetti di più vasta portata.

Puntare, nell'ambito degli scambi e dell'apprendimento delle lingue, a una migliore collaborazione istituzionale tra i dipartimenti cantonali della pubblica educazione, la Confederazione e le istituzioni nazionali o regionali interessate.

Promuovere la mobilità degli insegnanti, in particolare dando loro la possibilità di esercitare la professione in un cantone diverso da quello in cui sono stati formati. Esiste in merito una convenzione alla quale occorre attenersi nella pratica.

Promuovere la mobilità degli studenti universitari, in particolare riconoscendo reciprocamente e a tutti gli effetti i diplomi, ma anche riadottando il programma CH-Unimobil.

Offrire agli allievi romandi e ticinesi la possibilità di ottenere una competenza passiva dei dialetti svizzerotedeschi, dando loro così gli strumenti necessari per sormontare una certa apprensione del dialetto.

Mettere a disposizione degli adulti e delle persone anziane delle facilità per l'acquisizione e il mantenimento di competenze linguistiche nelle quattro lingue nazionali.

Sostenere azioni come l'offerta di corsi di lingue nazionali ai passeggeri dei treni Intercity che collegano le maggiori città del paese.

Invitare la Confederazione a emanare una legge che consenta di concretizzare al massimo i paragrafi dell'articolo sulle lingue (art. 116 Cost).

Giovani (attività extrascolastiche)

Chiedere alla Confederazione di appoggiare con un aiuto concreto le associazioni giovanili nell'ambito dei problemi posti dal plurilinguismo (per es. mediante un servizio centrale di traduzione per la documentazione).

Riunire giovani di differenti regioni linguistiche del paese mediante attività e progetti comuni non esplicitamente linguistici (per es. nell'ambito dello sport, della musica, del teatro, dei corsi d'informatica, delle borse di scambio, ecc.).

Realizzare un Centro svizzero della gioventù che, alla stregua del Centro europeo della gioventù, dovrebbe offrire dei corsi di lingua destinati ai responsabili delle attività giovanili extrascolastiche.

Valutare le possibilità di una migliore informazione reciproca tra le associazioni giovanili extrascolastiche e di una migliore coordinazione delle loro attività.

Economia

Invitare le imprese, oltre ad applicare imperativi economici basati sul profitto, a sviluppare un impegno più marcato in favore di interessi della politica culturale svizzera e del contesto sociale e culturale in cui esse operano.

Mettere in evidenza nei confronti degli ambienti economici il potenziale creativo della diversità linguistica per una cultura aziendale.

Chiedere alla Confederazione di finanziare il progetto «rumantsch vesai-vel» (convincere le grandi imprese di distribuzione di beni di consumo a completare le etichette dei prodotti con la traduzione romancia per rafforzare la presenza visibile del romancio in tutto il paese).

Cfr. anche le proposte indirizzate alle imprese che si trovano al capitolo «Scambi – stages», alla voce «Lingua e formazione».

Altri settori

Realizzare nel quadro dell'Expo 2001 un'isola per l'incontro interculturale che, dopo il 2001, potrebbe diventare un simbolo, un ricordo e soprattutto un luogo della comprensione e degli scambi tra le comunità linguistiche svizzere.

Prevedere una piattaforma d'azione culturale e di coordinazione delle differenti attività d'incontro tra i gruppi e le persone delle diverse regioni linguistiche prima, durante e dopo l'Expo 2001.

Intensificare i gemellaggi tra comuni delle diverse regioni linguistiche della Svizzera.

Sostenere finanziariamente i comuni e i cantoni bilingui nonché le città in cui vivono grandi comunità alloglotte nei loro sforzi a favore del plurilinguismo nell'amministrazione.

Realizzare una borsa di scambio e/o una rete d'informazione concernente le istituzioni che si occupano di scambi e della tematica della comprensione.

Riproporre regolarmente seminari del tipo «Punts – Ponti – Ponts – Brücken», per approfondire la necessaria riflessione sull'argomento e per seguire l'elaborazione e l'applicazione di misure che favoriscono la comprensione tra le comunità linguistiche svizzere.

CATALOG DA MESIRAS

Meds da massa

Meds da massa en general

Promover tar ils/las representant(a)s dals meds da massa ina meglra conuschientscha da las autras regiuns linguisticas e dal tema da la «chapientscha vicendaivla» per evitar ch'els/ellas crodan memia facilmain en stereotips e pregiudizis, cunzunt cur ch'els/ellas rapportan davart temas actuals controvers.

Promover per ils/las representant(a)s dals meds da massa segiurns (da durada d'in per mais fin ad in semester) en las autras regiuns linguisticas dal pajais.

Envidar ils/las representant(a)s dals meds da massa da dar dapli spazzi ad ina meglra conuschientscha da las autras regiuns linguisticas en emissiuns ed en artitgels, per sviluppar uschia tar il public ina pli gronda sensibladad a la diversidad culturala e linguistica da la Svizra (tematisaziun, valitaziun e schientscha pli vasta da la ritgezza culturala da la Svizra).

Envidar ils/las representant(a)s dals meds da massa da rapportar pli frequentamain davart ils aspects positivs e constructivs da las relaziuns interculturalas, numnadamain davart ils numerus projects da barat realisads permanentamain.

Sustegnair e sviluppar emissiuns e periodics bilings e plurilings, tant che quai è pussiavel.

Sviluppar la pussaivladad da barattar artitgels ed emissiuns (surpigliads sco tals u adattads a la lingua da la regiun).

Utilisar las pussaivladads offeridas cun Internet, numnadamain per interessar la giuventetgna a quai che passa en las autras regiuns (Forum sin Internet en las quatter linguas naziunalas).

Meds da massa electronicas

Segirar la recepziun da programs naziunals da radio e da televisiun en tut las regiuns da la Svizra (princip da solidaritad e da reciprocitad) ed evitar che las chadainas naziunalas sajan zuppadas tras il program «Svizra 4» (scu p. ex. il program da lingua taliana en la regiun da Basilea).

Offrir dapli emissiuns en la lingua d'origin cun traducziuns suttituladas e cumplettar p. ex. questa spierta cun la versiun scritta dals dialogs discurrids,

favurisand uschia ina meglra lavur d'acquisiziun linguistica en il rom d'ina activitad da temp liber.

Optimar il diever da la tecnologia audio-visuala disponibla, p. ex. svilup-pand la diffusiun per cabel cun traducziun simultana da las emissiuns dal tip «table ouverte».

Favurisar l'engaschament da la Svizra sin las grondas chadainas pluralis-tas (ARTE).

Favurisar la cumpetenzza dal tudestg standard tar animatur(a)s aleman(a)s, per ch'els/ellas possian accompagnar cun facilitad las emis-siuns en tudestg da scrittira.

Promover ina rottaziun dals/da las collavuratur(a)s da las differentas regiuns linguisticas entaifer la SSR, per ch'els/ellas emprendian meglier ad enconuscher las autras realtads, per ch'els/ellas possian suenter da lur vart las far conuscher meglier al public.

Encuraschar la concepziun e la realisaziun d'emissiuns cuminaivlas per collavuratur(a)s da la televisiun alemana, romanda e da la Svizra taliana, inclus emissiuns destinadas ad esser emessas separadamain en mintgina da questas trais linguas.

Pressa scritta

Intensivar ils artitgels da basa, mettend en perspectiva en maniera con-structiva, las differenzas e las sumeglientschas tranter las cuminanzas lin-guisticas.

Utilisar damain stereotips e pregiudizis («Röstigraben», etc.) e favurisar dapli la chapientscha tranter las communitads linguisticas.

Promover la tradiziun da la revista da pressa davart las autras regiuns lin-guisticas dal pajais.

Promover la redacziun da cronicas en autras linguas scu quella da la re-giun.

Stabilir contacts tranter il Center romand da furmaziun da schurnalist(a)s a Losanna (CRFJ) ed il Medienausbildungszentrum (MAZ) a Luzerna.

Utilisar pussiblamain la spierta da la Fundaziun Oertli (segiurns per schurnalist(a)s en autras regiuns linguisticas dal pajais, financiads entira-main).

Linguas e furmaziun

Barats e segiurns

Sviluppar e sustegnair las activitads da barat da giuvens/vnas a nivel nazional, cun l'intenziun da considerar tals sco part integrala dal program da furmaziun scolastica e professiunala e na pli sco ina activitad excepziunala.

Render ils barats obligatorics durant il temp da scola obligatoric (in barat durant la scola primara ed in durant la scola secundara).

Realisar l'iniziativa da numnar en mintga chantun in responsabel per ils barats da giuventetgna.

Realisar las structures instituziunalas che permettian ils barats u ils segiurns da pli lunga dirada sin nivel da scola superiura (p. ex. reconu-schientscha da programs effectuads en auters lieus, barats tranter las sco-las).

Sviluppar en maniera appropriada ils barats d'emprendist(a)s, ina acziun che pretenda la participaziun da l'UFIAMT (che pudess sustegnair finan-zialmain ils/las emprendist(a)s per in segiurn en in'otra regiun linguis-tica), d'associaziuns economicas e professiunalas, d'uffizis chantunals da la furmaziun professiunala e da las impresas.

Incitar las impresas da realisar mesiras destinadas a promover la mobili-tad da lur employad(a)s e da lur emprendist(a)s, cun porscher a las inter-presas en quest connex benefizis fiscals.

Amplifitgar las offertas da segiurns linguistics extra-scolars per la giu-ventetgna.

Render ils segiurns u barats (p.ex. da ses mais) obligatorics per magi-sters/tras en furmaziun, per ch'els/ellas possian surportar sin lur scolar(a)s ils effects positifs d'ina tala experienza ed als far cuvaida da sa participar a programs da barat.

Promover congedis da furmaziun permanenta per magisters/tras en in'otra regiun linguistica, cun tscherna libra dal cuntegn (p. ex. curs da psicologia, segiurns en l'industria chemica etc.).

Sviluppar ils barats inter-universitaris tranter las regiuns linguistics, p. ex. integrand en ils plans da studi almain in semester en in'universitad d'in'otra regiun linguistica.

Promover programs da scuntrada e segiurns era per creschids dador il context scolastic, sco er per personas da la terza etad.

Renconuscher e valurisar en maniera tangibla ils barats effectuads durant tut il percurs da la furmaziun, p. ex cun certificats u cun contribuziun da credits, e render tals pli attractivs cun in cert dumber da facilitads dad urden administrativ e logistic.

Disponer da plirs sustegns finanzials per la promoziun dals barats.

Intensivar l'accompagnament pedagogic e l'evaluaziun permanenta dals programs da barat.

Lingua 2 (L2)

Generalisar l'introducziun da L2 a partir da la scola primara, tenend quint ch'i sa tracta d'ina lingua naziunala, promovind tar l'uffant gia durant la giuvna etad l'inscunter cun l'auter era dal punct da vista linguistic; igl è da prevesair cundiziuns particularas per giuvens/vnas immigrad(a)s.

Introducir l'instrucziun da L2 anc avant il 5avel onn.

Declarar als uffants ch'en attirads suvent dapli da l'ingalis, l'impurtanza da L2 per il funcziunament da la vita politica dal pajais e per la participaziun da burgaisas e burgais a las decisiuns politicas. Evitar tras quai ch'i dettia ina concentraziun memia gronda sin la Frantscha e sin la Germania.

Visar cun l'instrucziun da L2 surtut ina cumpetenza passiva plitost che l'expressiun perfecta la quala pon cuntanscher mo ina pitschna part dals/da las scolar(a)s.

Revalurisar rapidamain l'instrucziun da L2 en la furmaziun professiunala sch'ins giavischa ch'ils jeunes daventan movibels/blas durant e suenter la furmaziun.

Remplazzar la cumissiun L2 da la CDIP a partir dal 1997 cun ina nova structura dottada dals meds finanzials necessaris per perseguir e sviluppar la promoziun da L2 en Svizra.

Sustegnair tut ils sforzs fatgs per emprender L2 cun la metoda da l'immersiun.

Instrucziun bilingua

Sviluppar l'instrucziun bilingua sin tut ils levels: evaluaziun da projects pilot, elavuraziun d'ina metoda per la generalisaziun da quest tip da furmaziun, integraziun d'ina didactica da l'instrucziun bilingua en la furmaziun (er en la furmaziun permanenta) da magisters/tras.

Concretisar las pretaisas da l'iniziativa Leni Robert dal 1992 realisand las structuradas da sustegn e d'accompagnament per l'instrucziun bilingua.

Lantschar in program da retschertga dal Fondo naziunal per perscrutar scientificamain l'instrucziun bilingua.

Crear gruppas bilinguas (a tuts livels da scolina e scola primara) en tut las vischnancas da la Svizra d'ina tscherta grondezza (3000 a 5000 abitants).

Garantir spiertas d'instrucziun bilingua en tut las scolas superiuras ed en tut ils gimnasis da la Svizra.

Autras

Sustegnair la creaziun d'in Center da la plurilinguitad (cun banca da datas, p. ex sin Internet), d'in Observatori sco er d'in Cussegl da la plurilinguitad, quai che dumonda sforzs cuminaivels davart da la Confederaziun, da la CDIP e d'autras instanzas pertutgadas.

Prender en mira structuradas suprachantunalas per la scola en Svizra, per evitar che la chantunalisaziun da la scola obligatoria saja in obstachel per la realisaziun da projects da pli gronda purtada.

Prender en mira en tut las domenas che concernan il barat e l'emprendissadi da las linguas ina meglra collavuraziun instituziunala tranter ils Departaments chantunals da l'instrucziun publica, la Confederaziun e las instituziuns naziunalas u regiunalas pertutgadas.

Promover la mobilitad da magisters/tras, numnadamain tras la pussaivladad per magisters/tras da practicar lur professiun en in auter chantun cu quel nua ch'els han già lur furmaziun; ina cunvegna correspudenta exista gia, ella duess mo vegnir applitgada.

Promover la mobilitad da student(a)s universitar(a)s, numnadamain tras ina rencunuschienscha vicendaivla efectiva dals diploms, scu er tras la reactivaziun dal program CH-Unimobil.

Offrir a scolar(a)s da lingua francesa e taliana la pussaivladad da s'acquistar ina competenza passiva dal dialect aleman, permettend ad els/ellas uschia da disponer da varsaquantas clavs necessarias per facilitar d'emprender il dialect.

Metter a disposiziun als creschids ed a personas da la terza etad facilitads per s'acquistar e practicar las cumpetenzas lingisticas en las quatter linguas naziunalas.

Sustegnair acziuns scu la spierta da curs da las linguas naziunalas per ils passagers da trens Intercity che circuleschan sin las grondas axes.

Envidar la Confederaziun da crear ina lescha che permetta da concretisar maximalmain las finamiras da l'artitgel da linguas 116 CF.

Giuventetgna (extra-scolara)

Dumandar a la Confederaziun da purtar in agid concret a las organisaziuns da giuventetgna sin il nivel dals problems pratics che derivan da la plurilinguitad (p.ex. cun in servetsch da traducziun central per la documentaziun).

Reunir giuven/vnas da la differentas regiuns linguisticas dal pajais cun activitads e cun projects cuminaivels extra-linguistics (p. ex. en ils secturs sport, musica, teater, curs d'infurmativa, sustegns da barat, etc.).

Realisar in Center svizzer da la giuventegna che offrescha – a la moda dals Centers europeics da la giuventetgna – curs da linguas per ils/las respunsabels/blas d' activitads da giuventetgna extra-scolaras.

Evaluar las pussaivladads d'ina meglra infurmaziun vicendaivla tranter las associaziuns da giuventetgna extra-scolaras e d'ina meglra coordinaziun da lur activitads.

Economia

Envidar las interpresas, ultra l'applitgar ils imperativs economic basads sin il profit, ad in engaschament pli marcà en favur dals interess relevants per la politica culturala svizra e dal context sociocultural en el qual ellas oppereschan.

Metter en evidenza a l'adresa dals circuls economic il potenzial da la diversitad linguistica per ina cultura da l'interpresa.

Dumandar a la Confederaziun da subvenziunar il project «Rumantsch vesaivel» (persvader las grondas interpresas da distribuziun da bains da consum d'introducir etichettas quadrilingas per rinforzar la preschentscha visibla dal rumantsch en tut il pajais).

Cfr. era las proposiziuns adressadas a las interpresas numnadas sut «Linguas e furmaziun» e «Barats e segiurns».

Autras domenas

Realisar en il rom da l'Expo 2001 in'isla da scuntrada interculturala che perdira er suenter il 2001 sco simbol, sco suvenir e surtut sco lieu da la chapientscha e dal barat tranter las cuminanzas linguisticas svizas.

Prevesair ina plattaforma d'aziun culturala e da coordinaziun da differentas activitads da scuntrada tranter persunas da las differentas regiuns linguisticas avant, durant e sunter l'Expo 2001.

Intensivar las schumeladas tranter las regiuns linguisticas da la Svizra.

Sustegnair finanziain las vischnancas ed ils chantuns bilings sco er las vischnancas cun grondas cumanzas d'otra lingua, en lur sforzs per promover la plurilinguitad en l'administraziun.

Realisar ina bursa da barat e/u ina rait d'infurmaziun concernent las instituziuns che s'occupeschan dals barats e dal tema da la chapientscha.

Reproponer regularmain seminaris dal tip «Punts – Ponti – Ponts – Brücken» per approfondir ina reflexiun necessaria davart il tema e per accompagnar l'elavuraziun e la realisaziun da mesiras che favuriseschan la chapientscha tranter las cumanzas linguisticas da la Svizra.

